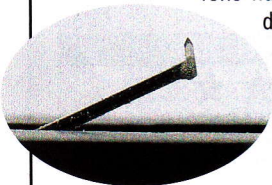


MC Quintet Black (um 800 Euro)

Die Top-Abtaster der Ortofon-Linien heißen „Black“. Das Spitzen-Quintet unterstreicht seinen Anspruch mit einem extrem leichten wie harten Bor-Nadelträger, auf dem ein nach der Shibata-Form geschliffener Stein sitzt, der bei geringsten Verzerrungen ein Maximum an Information aus der Rille holen soll. Diese wird in „Aucurum“ induziert – Drähtchen aus vergoldetem, monokristallinem Kupfer höchster Reinheit. Die Spulen haben im Interesse geringer Masse nur wenige Wicklungen, was die Lebendigkeit fördert, aber auch die Ausgangsspannung gegenüber dem Bronze um rund drei Dezibel reduziert. Den Aufwand und die Investition zahlt das Black mit radikaler Offenheit und Akkuratess zurück. Wie das große Cadenza Black ist es ein Meister präziser Geradlinigkeit. Da ist jeder Ton am Platz, jedes Instrument, jede Stimme exakt umrissen. Tatsächlich präsentiert Ortofons bestes Quintet winzige Nebengeräusche wie auf dem Silbertablett und sorgt so besonders bei Live-Aufnahmen für authentische Atmosphäre. Der kernig-kantige Bass gibt den Puls für den aufgefächerten Obertonbereich vor. Auch mit seiner ansatzlosen Dynamik und Festigkeit der homogenen Mitten sowie seiner ungehemmten Spielfreude und Dreidimensionalität schießt das Quintet Black bereits zum 1050 Euro teuren Cadenza Red 'rüber, Einstiegsmodell von Ortofons nächstgrößerer Klasse,

das Musik, wenn schon nicht rasanter, so doch abgeklärter und reifer darstellt. Es spielt halt eine Liga höher.



STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	81%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	